

*Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geld-wechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?*

*Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes.*

*Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*

*Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.*

*Johannes 2, 13-25  
(Einheitsübersetzung)*

Die besonders ausdrucksstarke Szene der „Tempelreinigung“ kommt in allen vier Evangelien vor. Während die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas diese Szene jeweils an den Anfang der Leidensgeschichte Jesu stellen, findet man den Bericht von der Tempelreinigung im Johannesevangelium schon im 2. Kapitel. Sie ist ein Ereignis in der Anfangszeit des öffentlichen Auftretens Jesu in Jerusalem anlässlich eines Paschafestes – direkt im Anschluss an die Hochzeit zu Kanaa.

Zwei eindrucksvolle Verhaltensweisen Jesu folgen hier also direkt aufeinander: Das erste Wunderzeichen in Galiläa, bei dem Wasser in Wein verwandelt wird, sowie ein energischer Wutausbruch angesichts des Treibens im Vorhof des Tempels von Jerusalem.

Worum handelt es sich bei der Tempelreinigung? Vermutlich um eine eher prophetische Demonstration, man könnte auch sagen: symbolische Provokation. (Eine tatsächliche Vertreibung sämtlicher Händler und Geldwechsler wäre ohne einen allgemeinen Aufruhr nicht möglich gewesen und hätte Jesus gleich ins Gefängnis gebracht.) Jesus unternimmt eine demonstrative Verurteilung des Treibens und damit zugleich der herrschenden Kräfte, die sich am Tempel etabliert haben.

Tue Gutes und wende dich aktiv gegen Missstände – laut und deutlich! Zwei Tugenden, die beide notwendig sind – besonders angesichts der Missstände in unserer Kirche. Da kommt mir im Alltag manchmal diese Textstelle in den Sinn, die ich als junge Studentin schon eindrucksvoll und heilsam fand. – Es muss manchmal einfach auch heiliger Zorn sein! Positive Aggression ist notwendig, um Veränderung zu schaffen...

Vater im Himmel, lehre mich zu unterscheiden, wo was nötig ist...